

57. GESCHÄFTS - **11**

B E R I C H T 2 0 1 1

VORSORGE REGIONALBANKEN

Geschäftsstelle:

Mattenstrasse 8, Gümligen

Postadresse: Postfach 5365, 3001 Bern

Tel. 031 359 79 75, Fax 031 359 79 76

e-mail: info@vorsorge-regionalbanken.ch

www.vorsorge-regionalbanken.ch



57. Geschäftsbericht 2011

Inhaltsverzeichnis

Bericht 2011	2
Bilanz	4
Betriebsrechnung	5
Anhang zur Jahresrechnung	
1. Grundlagen und Organisation	7
2. Aktive Mitglieder und Rentner	8
3. Art der Umsetzung des Zwecks	9
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	9
5. Versicherungstechn. Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	10
6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	12
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	17
8. Weitere Erläuterungen	17
9. Auflagen der Aufsichtsbehörde	18
10. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage	19
Beilage zum Anhang / Details zu den angeschlossenen Arbeitgebern	19
Bericht der Kontrollstelle	20

Im Fliesstext wird bei Gesellschaften mit dem Rechtsformzusatz "AG" auf den Zusatz verzichtet, wenn dadurch die Lesbarkeit erleichtert wird und die Verständlichkeit erhalten bleibt.

Mattenstrasse 8, 3073 Gümligen / Postadresse: Postfach 5365, 3001 Bern
Telefon 031 359 79 75 / Fax 031 359 79 76
e-mail: info@vorsorge-regionalbanken.ch / www.vorsorge-regionalbanken.ch

BERICHT 2011

Gesetze	<p>Strukturreform: Die Verordnungen im Bereich Loyalität und Integrität konnten nach einer intensiven Vernehmlassungsphase per 1. August 2011 in Kraft gesetzt werden.</p> <p>Per 1. Januar 2012 tritt der 2. Teil der Strukturreform mit der Neuordnung der Stiftungsaufsicht in Kraft.</p>
Grenzbeträge	<p>Der Bundesrat hat die Grenzbeträge per 1. Januar 2011 angepasst. Der Koordinationsabzug der Vorsorge Regionalbanken beträgt ab 1. Januar 2011 CHF 24'360.</p>
Reglemente	<p>Seit dem 1.1.2010 läuft die Übergangsfrist von vier Jahren betreffend Absenkung des Renten-Umwandlungssatzes. Somit wird ab 1.1.2014 der Umwandlungssatz von bisher 6.80 % (im Alter 65) auf 6.40 % gesenkt.</p>
Verzinsung	<p>Der Zinssatz auf den Sparkonti beträgt im Jahr 2011 unverändert 2.00 %.</p>
Stiftungsrat	<p>Der Stiftungsrat trat zu insgesamt 3 Sitzungen zusammen. Wichtigste Themen waren die Genehmigung der Jahresrechnung 2010 sowie die Überarbeitung der Anlagestrategie.</p>
Versicherungs- technische Lage	<p>Trotz einer ungenügenden Rendite auf den Vermögensanlagen reduzierte sich der Deckungsgrad der Stiftung nur um 0.60 % auf einen schweizweit immer noch überdurchschnittlichen Deckungsgrad von 109.63 %.</p>
Technische Grundlagen	<p>Der technische Zinssatz beträgt seit dem Jahr 2005 3.50 %. Die Rückstellung für zu hohen Umwandlungssatz wurde für die Übergangsbestimmungen bis 31.12.2013 gebildet.</p> <p>Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf den Grundlagen BVG2010. Diese Grundlagen geben Auskunft über die veränderte Lebenserwartung, welche aufgrund der Daten von verschiedenen grossen, schweizerischen Pensionskassen ermittelt wurden.</p>
Kapitalanlagen	<p>Die langfristigen Zinsen sind 2011 in allen Regionen gesunken. Damit haben sich die Renditen der Obligationenmärkte im Jahr 2011 stark positiv entwickelt. Der Schweizer Gesamtmarkt (SBI Total AAA-BBB) erzielte eine positive Performance von 4.83 %. Die Aktienmärkte tendierten hingegen im Berichtsjahr negativ. Sowohl die Schweizer Aktien (-7.72 %) als auch die ausländischen Aktien wiesen negative Renditen aus.</p>

Die Schweizer Immobilienanlagen profitierten ein weiteres Jahr von der Flucht in sichere Sachwerte und verzeichneten im Jahr 2011 positive Renditen (Rüd Blass-Index 6.71 %). Im Jahr 2011 zeigten die Währungen unterschiedliche Entwicklungen. Der USD (+0.3 %) und der JPY (+6.0 %) haben an Wert gewonnen, der Euro (-2.9 %) und das GBP (-0.4 %) hingegen verloren an Wert. Die Schweizerische Nationalbank hat den weiteren Anstieg des Schweizer Frankens mit der Festlegung eines Mindest-Kurszieles von CHF 1.20 zum Euro gestoppt.

Unsere Stiftung konnte auch im 2011 eine überdurchschnittliche Gesamt-Performance von 1.17 % verzeichnen (CS-Pensionskassen-Index 2011 = -0.56 %).

- Anschlüsse** Im Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen bei den angeschlossenen Arbeitgebern.
- Delegierten-
versammlung** Die 56. Delegiertenversammlung fand am 22. Juni 2011 auf Einladung der Entris Banking AG an der Mattenstrasse 8 in Gümligen statt.
- Rentnerausflug** Wie jedes Jahr fand unser Rentnerausflug am 1. Freitag im September statt. Diese Jahr besuchten wir die Region Emmental/Oberaargau und das Spycher-Handwerk in Huttwil.

Bern, 26. Mai 2012

Der Präsident:

Der Geschäftsführer:

Ewald Burgener

T. Riedwyl

Vorsorge Regionalbanken

BILANZ 2011

AKTIVEN	Anhang Ziffer	31.12.2011	31.12.2010
		CHF	CHF
Vermögensanlagen	6	347'847'489	355'193'033
Flüssige Mittel		7'738'789	20'189'447
Forderungen	7.1	974'591	1'301'709
Wertschriften		204'095'668	196'427'181
Emerging Markets		13'328'907	7'597'222
Hedge Funds		0	17'809'292
Commodities		13'097'725	8'203'740
Immobilien		76'678'059	72'192'843
Anlagen bei Mitgliedbanken	6.10	31'933'750	31'471'599
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7.2	13'007	0
TOTAL AKTIVEN		347'860'496	355'193'033

PASSIVEN	Anhang Ziffer	31.12.2011	31.12.2010
		CHF	CHF
Verbindlichkeiten		2'043'496	12'631'964
Freizügigkeitsleistungen und Renten	7.3	2'010'182	12'569'389
Andere Verbindlichkeiten	7.4	33'314	62'575
Passive Rechnungsabgrenzung	7.5	107'750	101'900
Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.10	8'186'833	8'323'080
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		307'169'277	302'406'156
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	200'584'853	202'228'222
Vorsorgekapital Rentner	5.4	100'113'855	93'755'934
Technische Rückstellungen	5.6	6'470'569	6'422'000
Wertschwankungsreserve	6.4	29'579'722	30'933'766
Freie Mittel Vorsorgewerke	8.1	773'418	796'167
TOTAL PASSIVEN		347'860'496	355'193'033

Vorsorge Regionalbanken

BETRIEBSRECHNUNG 2011		Anhang Ziffer	2011	2010
			CHF	CHF
	Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	5	19'507'723	19'430'077
	Beiträge Arbeitnehmer	8.2	6'092'541	5'988'241
	Beiträge Arbeitgeber	8.3	9'547'209	9'536'513
	Nachzahlungen Arbeitnehmer		611'070	714'130
	Nachzahlungen Arbeitgeber		1'137'931	1'120'034
	Einmaleinlagen und Einkaufssummen		1'873'726	1'632'862
	Arbeitgebereintritte und Übernahme		0	31'473
	Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven		240'000	36'823
	Einlagen in die freien Mittel Vorsorgewerke		5'245	370'000
	Eintrittsleistungen	5	9'214'604	10'109'357
	Freizügigkeitseinlagen		9'071'672	10'059'812
	Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		142'932	49'544
1)	Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		28'722'327	29'539'433
	Reglementarische Leistungen	5	-10'181'543	-8'559'380
	Altersrenten		-5'638'711	-5'408'505
	Hinterlassenenrenten		-1'469'978	-1'469'305
	Invalidenrenten		-304'109	-314'508
	Übrige reglementarische Leistungen		-349'463	-255'488
	Kapitalleistungen bei Pensionierung		-2'419'282	-1'111'573
	Verwendung AGBR und freie Mittel	6.11	-586'925	-1'124'037
	Austrittsleistungen	5	-18'540'408	-24'654'545
	Kollektivaustritte		0	-11'154'233
	Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-15'878'842	-11'878'951
	Vorbezüge WEF / Scheidung		-2'661'566	-1'621'362
2)	Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-29'308'876	-34'337'962
3)	ZWISCHENTOTAL (1-2)		-586'548	-4'798'529
	Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien			
	techn. Rückstellungen, Beitragsreserven und Freie Mittel		-4'604'131	-2'505'839
	Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	5'558'792	2'785'255
	Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4	-6'357'920	-4'869'302
	Auflösung/Bildung vers.techn. Rückstellungen	5.6	-48'569	3'055'169
	Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-3'915'429	-4'001'986
	Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	6.10	136'247	504'032
	Auflösung/Bildung freie Mittel Vorsorgewerke	8.1	22'748	20'993
	Versicherungsaufwand		-50'704	-68'025
	Versicherungsprämien		-28'600	-31'691
	Beiträge Sicherheitsfonds-BVG		-22'104	-36'334
4)	Versicherungstätigkeit		-4'654'835	-2'573'864
3+4)	NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL		-5'241'383	-7'372'393

Vorsorge Regionalbanken

BETRIEBSRECHNUNG 2011		Anhang Ziffer	2011	2010
			CHF	CHF
1)	Vortrag Betriebsrechnung		-5'241'383	-7'372'393
	Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-5'241'383	-7'372'393
2)	Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage	6.8	4'431'700	13'239'101
	Nettoerfolg Wertschriften		2'647'643	6'029'235
	Nettoerfolg Emerging Market		-1'756'898	547'507
	Nettoerfolg Hedge Funds		-629'405	-41'514
	Nettoerfolg Commodities		-1'096'485	1'012'795
	Nettoerfolg Immobilien		4'411'947	4'718'135
	Nettoerfolg Anlagen bei Mitgliederbanken		1'138'570	1'223'931
	Zinsen auf Austrittsleistungen		-6'597	-5'875
	Vermögensverwaltungskosten		-277'075	-245'113
3)	Sonstiger Ertrag	8.4	4'800	183'167
4)	Sonstiger Aufwand		-2'227	-47'743
5)	Verwaltungsaufwand	8.5	-546'934	-580'469
1-5)	ERTRAGS- (+) / AUFWANDÜBERSCHUSS (-)			
6)	VOR BILDUNG/AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE		-1'354'044	5'421'663
	Bildung (-) / Auflösung (+) WSR	6.4 / 8.6	1'354'044	-5'421'663
7)	Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)		0	0

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2011

(in Schweizer Franken)

1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen "Vorsorge Regionalbanken" besteht seit 1. Januar 1997 eine registrierte Stiftung mit Sitz in Bern, im Sinne von Artikel 80 ff ZGB, Artikel 331 OR sowie Artikel 48 Abs. 2 und Artikel 49 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen der mit Anschlussvereinbarung angeschlossenen Arbeitgeberfirmen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Nr. BE 0466 im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Bern eingetragen. Die Stiftung ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Statuten	5. April 2001
Vorsorgereglement Grundversicherung	1. Januar 2006, Ausgabe 2008
Vorsorgereglement Kaderkassen	1. Januar 2008 mit individuellen Anhängen
Anlagereglement	Gültig ab 1. Januar 2011 Neue Anlagestrategie, gültig ab 23. November 2011
Teilliquidationsreglement	5. September 2007
Rückstellungsreglement	2. Mai 2007

1.4 Paritätisches Führungsorgan

Stiftungsrat (Neuwahl Stiftungsrat an DV vom Juni 2009)				Amts-dauer
Ewald Burgener	Präsident*	Arbeitgebervertreter	RBA-Holding	2009 - 2012
Bruno Tanner	Vizepräsident*	Arbeitnehmervertreter	S+L Münsingen	2009 - 2012
Thomas Rychen	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	Rentnervertreter	2009 - 2012
Thomas Gosteli	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	ENTRIS Operations	2009 - 2012
Markus Feller	Mitglied	Arbeitgebervertreter	Bank EEK	2009 - 2012
Andrea Rentsch	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	RBA-Holding	2009 - 2012
Lucas Metzger	Mitglied	Arbeitgebervertreter	Bankiervereinigung	2009 - 2012
Peter Ritter	Mitglied	Arbeitgebervertreter	Bernerland Bank Sumiswald	2010 - 2012
Thomas Riedwyl		Geschäftsführer*	Primanet AG, Gümligen	
Ruth Sutter		Geschäftsführer-Stv.*	Primanet AG, Gümligen	

*Unterschriftsberechtigung Kollektiv zu zweien

Adresse Vorsorge Regionalbanken, Mattenstr. 8, 3073 Gümligen
Postadresse: Postfach 5365, 3001 Bern

Vorsorge Regionalbanken

1.5 Verwaltung, Experten, Kontrollstelle, Aufsichtsbehörde

Verwaltung	Primanet AG, Mattenstr. 8, 3073 Gümligen
Experte für die berufliche Vorsorge	Martin Schnider ABCON AG, Zentweg 13, Postfach 93, 3000 Bern 6
Kontrollstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, 3001 Bern
Externer Anlageexperte/ Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Badenerstrasse 6, 8004 Zürich
Aufsichtsbehörde	Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern, Abteilung Berufliche Vorsorge, Forelstr.1, 3072 Ostermundigen

1.6 Zeichnungsberechtigung

OPERATIVE Unterschriftenregelung

Reglemente, Verträge, Vereinbarungen, Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang der Jahresrechnung werden generell kollektiv zu zweien unterzeichnet. Die Stiftungsräte Burgener und Tanner zeichnen kollektiv zu zweien mit dem Geschäftsführer und dessen Stellvertreterin.

ADMINISTRATIVE Unterschriftenregelung

Für die Vorsorgeverwaltung gilt die kollektive Unterschriftenregelung der Primanet AG.

1.7 Angeschlossene Arbeitgeber

	Total	*Total	Veränderung	
	31.12.11	31.12.10	absolut	in %
Vorsorgekassen	22	22	0	0.0
Kaderkassen / Zusatzkassen	6	6	0	0.0
Total Vorsorgewerke	28	28	0	

* ohne Kollektiv-Austritt 31.12.2010 (1 Vorsorgekasse)

2 AKTIVE MITGLIEDER UND RENTNER

2.1 Aktive Mitglieder (Details siehe Beilage)

	Männer	Frauen	Total	*Total	Veränderung	
	31.12.11	31.12.11	31.12.11	31.12.10	absolut	in %
	651	597	1'248	1'178	70	5.94

*ohne Kollektiv-Austritte 31.12.2010 (17 Aktive)

2.2 Rentenbezüger (Details siehe Anhang)

	Männer	Frauen	Total	*Total	Veränderung	
	31.12.11	31.12.11	31.12.11	31.12.10	absolut	in %
Renten	102	96	198	186	12	6.45
Altersrenten	86	46	132	122	10	8.20
Invalidenrenten	6	5	11	11	0	0.00
Ehegattenrenten	3	39	42	42	0	0.00
Waisen-/Kinderrenten	7	6	13	11	2	18.18

*ohne Kollektiv-Austritte 31.12.2010 (6 Rentner)

3 ART UND UMSETZUNG DES ZWECKS

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Altersvorsorge wird nach dem System des Beitragsprimates geführt. Das Sparkapital wird durch altersabhängige Sparbeiträge geäufnet, und im Pensionierungszeitpunkt in eine Altersrente umgewandelt oder als Alterskapital ausgerichtet. Die Stiftung bietet den angeschlossenen Arbeitgebern verschiedene Sparpläne an. Seit 1.1.2005 beträgt der Umwandlungssatz für Frauen und Männer im Alter 65 einheitlich 6.80%. Der Stiftungsrat hat beschlossen, ab 1.1.2010 den Umwandlungssatz auf 6.40 % (im Alter 65) zu senken. Die Übergangsbestimmungen sehen vor, dass für Pensionierungen bis 31.12.2013 noch die bisherigen Umwandlungssätze (6.80 % im Alter 65) angewendet werden. Die Risikovorsorge Tod und Invalidität wird nach dem System des Leistungsprimates geführt. Die volle temporäre Invalidenrente beträgt 70% des versicherten Lohnes und die temporäre Ehegattenrente 2/3 der Alters- bzw. Invalidenrente.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Das Sparkapital der versicherten Personen entspricht den individuell vorhandenen Sparkapitalien am Stichtag. Um bei Lohnerhöhungen die fehlende Finanzierung (teilweise) nachzuholen, werden je nach Sparplan z.T. reglementarische Nachzahlungen erhoben, die vollumfänglich dem individuellen Sparkonto gutgeschrieben werden. Für die Risiken Tod/Invalidität wird ein Risikobeitrag erhoben. Das Deckungskapital der Rentenbezüger entspricht dem Barwert der laufenden Renten unter Einschluss des Barwertes der anwartschaftlichen Ehegattenrenten. Die Finanzierung der Alters- und Risikovorsorge ist im jeweiligen Anhang zum Reglement geregelt, und erfolgt mindestens paritätisch.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Für die Risiken Tod und Invalidität vor Erreichen des Rücktrittsalters hat die Stiftung mit der Zürich Leben eine Stoploss-Rückversicherung abgeschlossen. Zum Ausgleich der versicherungsmässigen Schwankungen des Selbstbehalts dient der Risikoschwankungsfonds, welcher auf den Stoploss-Vertrag abgestimmt ist. Der aktuelle Stoploss-Vertrag ist nicht überschussberechtigt.

4 BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Sie entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie nach Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag.

Obligationen	gemäss Kurswert am Bilanzstichtag
Aktien / Anteile Anlagestiftung	Gemäss Kurswert am Bilanzstichtag. Sofern keine Kurswerte vorhanden: Bewertung zum Anschaffungswert unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen.
Liegenschaften	Zum Ertragswert. Der Stiftungsrat legt den markt-gerechten Kapitalisierungssatz fest.
Übrige Aktiven / Passiven	zum Nominalwert
Vorsorgekapital / Techn. Rückstellungen	gemäss Berechnung des PK-Experten
Wertschwankungsreserven	gemäss Anlagereglement

5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN / RISIKODECKUNG / DECKUNGSGRAD

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse ist autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen. Für die Risiken Tod und Invalidität besteht eine Rückversicherung in Form eines Stop-Loss-Rückversicherungsvertrags bei der Zürich Leben. Die Rückversicherung deckt den Teil der Risikosummen aus Todes- und Invaliditätsfällen ab, der während der rückversicherten Periode den Selbstbehalt der Stiftung übersteigt. Der Stoploss-Vertrag ist nicht überschussberechtigt.

5.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte	31.12.2011	31.12.2010
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	202'228'221	201'011'490
Sparbeiträge Arbeitnehmer	4'817'566	4'773'018
Sparbeiträge Arbeitgeber	7'536'863	7'554'142
Nachzahlungen Arbeitnehmer	668'498	714'130
Nachzahlungen Arbeitgeber	1'160'040	1'120'034
Weitere Beiträge und Einlagen	1'866'766	1'632'862
Freizügigkeitseinlagen	9'842'348	10'059'812
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	142'932	49'544
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-15'878'842	-19'084'688
Vorbezüge WEF/Scheidung	-2'661'566	-1'621'362
Auflösung Pensionierung / Tod / IV	-13'053'397	-7'982'748
Zwischentotal	-5'558'792	-2'785'255
Verzinsung Vorsorgekapital	3'915'429	4'001'986
Stand Vorsorgekapital am 31.12.	200'584'853	202'228'221

Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	2.00%	2.00%
---	-------	-------

Das Zwischentotal entspricht der Position **Bildung/Auflösung** Vorsorgekapital Aktive Versicherte in der Betriebsrechnung.

Der Stiftungsrat legt jährlich im Voraus, aufgrund der finanziellen Lage der Kasse, den Sparzinssatz fest. Der Zins kann vom BVG-Minimalzins abweichen, wobei die Verzinsung des BVG-Altersguthabens (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Minimalzinssatz sichergestellt bleibt. Im Berichtsjahr wurde das gesamte Sparkapital mit 2.00% verzinst (Vorjahr 2.00%).

Ab 1.1.2012 wird das Sparkapital mit 1.50% verzinst (BVG-Zinssatz ebenfalls 1.50%). Der Projektionszinssatz ist bis auf Widerruf auf 2.50% festgelegt worden.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG	31.12.2011	31.12.2010
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	70'519'625	67'942'814
BVG-Minimalzins (wird vom Bundesrat festgesetzt)	2.00%	2.00%

Vorsorge Regionalbanken

5.4 Entwicklung des Vorsorgekapitals Rentner	31.12.2011	31.12.2010
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	93'755'934	88'886'632
Rentenleistungen	-7'707'934	-7'447'807
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-2'419'282	-1'111'573
Erhaltenes Deckungskapital Rentner	0	26'520
Uebertritte Aktive zu Rentner	12'279'231	7'982'748
Verzinsung Deckungskapital Rentner	3'281'468	3'111'043
Zuweisung gem. vers. techn. Bilanz	924'438	6'028'041
Kollektivaustritte	0	-3'719'670
Stand Vorsorgekapital am 31.12.	100'113'855	93'755'934
Verzinsung Vorsorgekapital Rentner	3.50%	3.50%

Das Vorsorgekapital Rentner hat sich um CHF 6'357'920 (im Vorjahr CHF 4'869'302) verändert. Diese Veränderung ist in der Betriebsrechnung unter der Position **Bildung**/Auflösung Vorsorgekapital Rentner ersichtlich.

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das versicherungstechnische Gutachten wurde von der ABCON AG, Bern, per 31. Dezember 2010 erstellt. Der Deckungsgrad betrug 110.23% per 31. Dezember 2010.

Es besteht im Sinne von Art. 44 BVV2 keine Unterdeckung. Die reglementarische Finanzierung der VORSORGE REGIONALBANKEN ist ausreichend. Es sind alle gemäss Rückstellungsreglement notwendigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit ihrem Sollwert dotiert.

Der Deckungsgrad gibt zwar Auskunft, dass keine Deckungslücke besteht, er ist allerdings noch nicht ausreichend, da die Wertschwankungsreserve noch nicht im notwendigen Ausmass dotiert ist. Der Weiteräufnung der Wertschwankungsreserve bis zu der der Anlagepolitik entsprechenden Zielgrösse ist Priorität einzuräumen.

5.6 Entwicklung technische Rückstellungen	31.12.2011	31.12.2010
Grundlagenwechsel	500'569	0
Risikoschwankungsfonds	4'509'000	4'623'000
Rückstellung Umwandlungssatz	1'461'000	1'799'000
Stand technische Rückstellungen am 31.12.	6'470'569	6'422'000

Die technischen Rückstellungen haben sich um CHF 48'569 (im Vorjahr CHF 3'055'169) verändert. Diese Veränderung ist in der Betriebsrechnung unter der Position **Bildung**/Auflösung technische Rückstellungen ersichtlich.

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betreffend Langlebigkeit und Risikoschwankungsfonds werden jährlich durch den PK-Experten neu berechnet. Die reglementarischen Grundlagen wie auch die Berechnungen zur versicherungstechnischen Bilanz basieren auf den technischen Grundlagen BVG 2010/3.50% (Vorjahr BVG 2010/3.50%).

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Der Jahresabschluss basiert auf den aktuellen Grundlagen BVG 2010 (Vorjahr BVG 2010). Um die Sicherheit der reglementarischen Leistungen zu erhöhen, hat der Stiftungsrat beschlossen, per 1. Januar 2010 den Umwandlungssatz auf die technisch korrekte Höhe von 6.40% zu reduzieren. Für die Übergangsbestimmungen bis 31.12.2013 wird eine Rückstellung gebildet.

Vorsorge Regionalbanken

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	31.12.2011	31.12.2010
Aktiven (Bilanzsumme)	347'860'496	355'193'033
Verbindlichkeiten und Transitorische Passiven	-2'151'246	-12'733'864
Arbeitgeber-Beitragsreserve	-8'186'833	-8'323'080
Freie Mittel Vorsorgewerke	-773'418	-796'167
Vorsorgevermögen netto (Vv)	336'748'999	333'339'922
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	307'169'277	302'406'156
Deckungsgrad (Vk in % von Vv)	109.63%	110.23%

5.10 Rentenerhöhungen

Für das Jahr 2011 wurden durch den Stiftungsrat keine Anpassungen der Renten an die Preiserhöhungen beschlossen.

6 ERLÄUTERUNG DER VERMÖGENSANLAGE UND DES NETTOERGEBNISSES

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Basis: Anlagereglement vom 1. Januar 2011

<u>Anlagekommission</u>	B. Tanner, Stiftungsrat	Vorsitzender
	U. Stähli, Bank EKI Interlaken	Mitglied
	T. Riedwyl, Geschäftsführer Stiftung	Mitglied

Externer Anlageexperte W. Strebel, PPCmetrics AG, Zürich

Vermögensverwaltungsmandat Core: Credit Suisse Asset Management, Zürich
Indexierte Anlagen Aktien und Obligationen (In- und Ausland)
ca. 59% vom Anlagevermögen

Übrige Depotstellen Satelliten: Credit Suisse Zürich
Immobilien indirekt, Commodities,
ca. 14 % des Anlagevermögens

Satelliten: Spar + Leihkasse Münsingen, Münsingen
Emerging Markets, Immobilien indirekt (Teile),
ca. 17% des Anlagevermögens

Satelliten: Bank Sarasin, Basel
Immobilien indirekt (Teile)
ca. 1 % des Anlagevermögens

Struktur der Vermögensverwaltung

Gut 9.2 % (Vorjahr 8.9 %) des Vermögens ist bei den Mitgliedbanken auf Anlagekonti angelegt. Für das übrige Anlagevermögen wird das Core-/Satellite-Konzept angewendet. Ziel des Konzepts ist es, die Abweichungsrisiken zum Benchmark zu minimieren. Zu diesem Zweck wird ein Grossteil der Anlagen in Aktien und Obligationen (In- und Ausland) indexiert. Mit den Satelliten Emerging Markets, Commodities und Immobilienfonds wird versucht, eine Überperformance zu erzielen.

6.2 Einhaltung der Loyalitätsbestimmungen / Retrozessionen

Die im Rahmen der neuen Verordnungen Art. 48f ff BVV2 geforderte Einhaltung der Loyalität für die mit der Anlage des Vermögens betrauten Personen wird bei der Vorsorge Regionalbanken umgesetzt. Die betreffenden Personen haben die entsprechenden Erklärungen für das Geschäftsjahr 2011 abgegeben.

Die Pensionskasse ist der ASIP-Charta unterstellt. Der Stiftungsrat, die für die Anlage, Verwaltung und Kontrolle des Vorsorgevermögens zuständigen Mitarbeiter sowie die externen Partner haben sich auf die Einhaltung dieser Loyalitäts- und Integritätsvorschriften verpflichtet. Der Stiftungsrat hat alle nötigen Massnahmen ergriffen, um die Einhaltung der Bestimmungen der ASIP-Charta zu überprüfen.

Die vertraglichen Regelungen mit Vermögensverwalter und Depotstelle sehen eine Ablieferung der Retrozessionen vor, die der Stiftung zustehen.

6.2.1 Kostentransparenz in den Vermögensanlagen

Per 31.12.2011 bestehen keine intransparente Vermögensanlagen gemäss Art. 48a, Abs. 3 BVV2.

6.3 Inanspruchnahme Erweiterungen mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 4 BVV2)

Gemäss der vom Stiftungsrat beschlossenen Anlagestrategie sollen die Anlagen bei Arbeitgeberfirmen (Mitgliedbanken) im Rahmen der strategischen Quote von 10 % (Bandbreite 8 % bis 12 %) liegen. Dabei wird das Halten von Liquidität im Rahmen der Konti mit Geschäftsverkehrscharakter (Abwicklung der laufenden Ein- und Auszahlungen, Aufwand etc.) nicht als Erweiterung im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV2 betrachtet. Die einzelnen Anlagen bei den Mitgliedbanken machen jeweils weniger als 1 % des Gesamtvermögens aus (Ausnahme RBA-Holding mit Tochtergesellschaften 4 %), was auf eine breite Risikodiversifizierung schliessen lässt. Siehe Ziffer 6.10 und Beilage zum Anhang. Der Stiftungsrat beurteilt die Anlagestrategie regelmässig auf deren Risikotragfähigkeit. Art. 50 Abs 1 bis 3 BVV2 sind somit eingehalten.

6.4 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die gemäss Anlagestrategie vom 23. November 2011 angestrebte Zielgrösse für die notwendige Wertschwankungsreserve beträgt 22.70 % des Vorsorgekapitals und technischen Rückstellungen bei einem Sicherheitsniveau von 97.50 % über zwei Jahre.

	31.12.2011	%	31.12.2010	%
Vorsorgekapital / Technische Rückstellungen	307'169'277		302'406'156	
Total Berechnungsgrösse (Verpflichtungen)	307'169'277		302'406'156	
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	29'579'722	9.63%	30'933'766	10.23%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	69'727'426	22.70%	62'295'668	20.60%
Reservedefizit	-40'147'704	-13.07%	-31'361'902	-10.37%

Erläuterung der Bildung Wertschwankungsres.	31.12.2011	31.12.2010
Bildung (-) Auflösung (+) WSR gemäss Bilanz	1'354'044	-4'857'035
WSR aus Teilliquidation Vorjahr ¹⁾	0	196'040
Zuweisung WSR an Teilliquidation	0	-760'668
Total Bildung (-) Auflösung (+) WSR	1'354'044	-5'421'663

¹⁾ Auflösung bzw. Zuführung aus Verbindlichkeiten

6.5 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien und Anlagepolitik
(das Vermögen wird ausschliesslich indirekt angelegt)

Anlagekategorien nach BVV 2 in TCHF	Vermögenswerte per 31.12.2011		Anlagestrategie			BVV 2 Max.
	Gesamtvermögen		untere Bandbr.	Ziel- struktur	obere Bandbr.	
Flüssige Mittel	7'739	2.2%	0%	1%	10%	100%
in CHF	7'719	2.2%				
in Fremdwährung	20	0.0%				
Obligationen CHF	97'288	28.0%	15%	30%	45%	100%
Übrige Schuldner	97'288	28.0%				
Obligationen FW hedged	15'659	4.5%	3%	5%	7%	
Nominalwerte	120'686	34.7%	18%	36%	62%	
Aktien	104'478	30.0%	22%	30%	38%	50%
Schweiz	42'424	12.2%	9%	12%	15%	
Global	48'725	14.0%	11%	14%	17%	
Emerging Markets	13'329	3.8%	2%	4%	6%	
Alternative Anlagen	13'098	3.8%	2%	4%	6%	15%
Hedge Funds	0	0.0%	0%	0%	0%	
Commodities hedged	13'098	3.8%	2%	4%	6%	
Immobilien	76'678	22.0%	15%	20%	25%	30.0%
Schweiz	76'678	22.0%	15%	20%	25%	
Sachwerte	194'253	55.8%	39%	54%	69%	
Forderungen	975	0.3%				
Unges. Anlagen beim Arbeitgeber	31'934	9.2%	8%	10%	12%	5%
Aktive Rechnungsabgrenzung	13	0.0%				
Total Vermögen	347'860	100.0%		90%		
Total Fremdwährungen	62'074	17.8%	13%	18%	23%	30%
Total Fremdwährungen vor Absicherung	90'830	26.1%				
Absicherung	28'757	8.3%				

Vorsorge Regionalbanken

6.6 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Auf den Direktanlagen sind keine Derivate offen, in den Fonds entsprechen die Anteile den gesetzlichen Anforderungen.

6.7 Marktwerte und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Bei den Direktanlagen werden keine Wertschriften ausgeliehen, in den Fonds entsprechen die Ausleihen den gesetzlichen Anforderungen.

6.8 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	31.12.2011	31.12.2010
Nettoerfolg Wertschriften	2'647'643	6'029'235
Zinserträge, Dividenden	5'521'184	5'264'684
Kurserfolge Wertschriften	-2'873'541	764'551
Nettoerfolg Emerging Markets	-1'756'898	547'507
Nettoerfolg Hedge Funds	-629'405	-41'514
Nettoerfolg Commodities	-1'096'485	1'012'795
Nettoerfolg Immobilien	4'411'947	4'718'135
Mietzinseinnahmen	72'219	216'938
Liegenschaftsaufwand	-11'944	-70'803
Ausschüttungen Immobilienfonds	1'679'800	1'319'409
Kurserfolge Immobilien	1'657'844	3'252'591
Verkaufserlös Liegenschaft	1'014'029	0
Nettoertrag Anlagen beim Arbeitgeber	1'138'570	1'223'931
Zinserträge Flüssige Mittel	27'479	42'828
Zinserträge Anlagekonti	1'111'091	1'181'103
Zins auf Austrittsleistungen	-6'597	-5'875
Vermögensverwaltungskosten	-277'075	-245'113
Nettoergebnis Vermögensanlagen	4'431'700	13'239'101
6.9 Performance des Gesamtvermögens	31.12.2011	31.12.2010
Summe der Aktiven per 1.1.	355'193'033	363'461'840
Summe der Aktiven per 31.12.	347'860'496	355'193'033
Durchschnittlicher Bestand (ungewichtet)	351'526'765	359'327'437
Nettoergebnis Vermögensanlagen	4'431'700	13'239'101
Performance des Gesamtvermögens (ungewichtet)	1.26%	3.68%
Performance gemäss Controlling-Report 2011	1.17%	4.18%
Performance Depot CSAM (Wertschriften indexiert)	1.23%	3.05%
Durchschn. Zinssatz Anlagekonti bei Mitgliedbanken	3.50%	3.50%

6.10 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Anlagen beim Arbeitgeber

Seit 1. Juli 2006 bzw. dem Nachtrag vom August 2008 besteht mit sämtlichen Mitgliedbanken eine Vereinbarung zur Regelung der Konditionen auf dem Anlagekonto. Die Vereinbarungen regeln folgende Eckpunkte:

Konto-Saldohöhe	15% der Vorsorgeverpflichtungen
Zinssatz	BVG-Zinssatz + Zuschlag 1.00% bis 1.50%
Kündigungsfrist	12 Monate
Festlegung Zins	Jeweils am 30.11. für das Folgejahr

Die Verzinsung der Anlagekonti wird jährlich durch den Stiftungsrat festgelegt, und beträgt für das Geschäftsjahr 2011 3.50% (Vorjahr 3.50%).

Nähere Details zu den einzelnen angeschlossenen Arbeitgebern finden Sie in der Beilage zum Anhang.

Entwicklung der Arbeitgeber-Beitragsreserven	31.12.2011	31.12.2010
Stand am 1.1.	8'323'080	8'827'113
Zuweisung	240'000	370'000
Verwendung	-543'272	-1'050'515
Verzinsung 2.00% (im Vorjahr 2.00%)	167'025	176'482
Stand am 31.12.	8'186'833	8'323'080

Die Saldoveränderung von CHF 136'247 (im Vorjahr CHF 504'033) ist in der Betriebsrechnung unter **Auflösung**/Bildung von Beitragsreserven ersichtlich.

6.11 Verwendung der AGBR und freien Mittel	31.12.2011	31.12.2010
Verwendung AGBR z.G. Nachzahlungen Arbeitnehmer	57'427.35	23'542.50
Verwendung AGBR für Arbeitgeber Beiträge	182'720.15	332'083.35
Verwendung AGBR z.G. Nachzahlungen Arbeitgeber	22'108.40	34'277.50
Verwendung AGBR z.G. Risikobeitr. Arbeitgeber	38'653.50	45'301.30
Verwendung AGBR z.G. Einkauf Arbeitgeber	242'362.40	312'199.00
Verwendung AGBR Kollektiv-Austritt	0.00	303'111.25
Total Verwendung AGBR	543'271.80	1'050'514.90
Verwendung freie Mittel z.G. Beiträge Arbeitnehmer	21'105.75	42'276.85
Verwendung freie Mittel z.G. Risikobeiträge Arbeitnehmer	22'547.20	0.00
Verwendung freie Mittel z.G. Verteilplan	0.00	31'245.00
Total Verwendung freie Mittel	43'652.95	73'521.85
Total Verwendung AGBR und freie Mittel	586'924.75	1'124'036.75

Vorsorge Regionalbanken

7 ERLÄUTERUNGEN WEITERER POSITIONEN DER BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG		
7.1 Forderungen	31.12.2011	31.12.2010
Debitor Steuerverwaltung	903'893	1'268'874
Debitor Liegenschaftsverwaltung	0	31'598
Kontokorrente mit Arbeitgebern	70'698	1'237
	<u>974'591</u>	<u>1'301'709</u>
7.2 Aktive Rechnungsabgrenzungen	31.12.2011	31.12.2010
Guthaben Austritte	13'007	0
	<u>13'007</u>	<u>0</u>
7.3 Freizügigkeitsleistungen und Renten	31.12.2011	31.12.2010
Guthaben noch nicht Eingetretene	208'107	393'757
Guthaben Ausgetretener und Rentner	1'802'075	11'186'138
	<u>2'010'182</u>	<u>11'579'895</u>
7.4 Andere Verbindlichkeiten	31.12.2011	31.12.2010
Kontokorrent Sicherheitsfonds BVG / Kreditoren	23'319	42'160
Experte/Verwaltung	8'969	16'999
Verbindlichkeiten bei Mitgliedbanken	1'026	3'416
	<u>33'314</u>	<u>62'575</u>
7.5 Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2011	31.12.2010
Revisionskosten, Reporting, Vertrauensarzt	107'750	101'900
	<u>107'750</u>	<u>101'900</u>
8 WEITERE ERLÄUTERUNGEN		
8.1 Freie Mittel Vorsorgewerke	31.12.2011	31.12.2010
Stand am 1.1.	796'167	817'159
Zuweisung	5'245	36'823
Verwendung	-43'653	-73'522
Verzinsung 2.00% (im Vorjahr 2.00%)	15'660	15'706
Stand am 31.12.	<u>773'418</u>	<u>796'167</u>
Die Saldoveränderung von CHF 22'748 (im Vorjahr CHF 20'993) ist in der Betriebsrechnung unter Auflösung /Bildung freie Mittel Vorsorgewerke ersichtlich.		
8.2 Beiträge Arbeitnehmer	31.12.2011	31.12.2010
Sparbeiträge Arbeitnehmer	4'874'993	4'773'018
Risikobeiträge Arbeitnehmer	1'217'548	1'215'223
Total Beiträge Arbeitnehmer 31.12.	<u>6'092'541</u>	<u>5'988'241</u>

Vorsorge Regionalbanken

8.3 Beiträge Arbeitgeber	31.12.2011	31.12.2010
Sparbeiträge Arbeitgeber	7'558'972	7'554'142
Risikobeiträge Arbeitgeber	1'988'237	1'982'371
Total Beiträge Arbeitgeber 31.12.	9'547'209	9'536'513

8.4 Sonstiger Ertrag	31.12.2011	31.12.2010
Dienstleistungen	4'800	10'551
Ausserordentlicher Vermögenserfolg	0	172'616
	4'800	183'167

8.5 Verwaltungsaufwand	31.12.2011	31.12.2010
Allgemeine Verwaltungskosten	364'080	377'243
Stiftungsrat + Kommissionen	102'514	106'601
PK-Experte + Revisionsstelle	37'683	48'543
Aufsichtsbehörden	2'300	4'248
Übriges	40'357	43'834
	546'934	580'469

8.6 Teilliquidation

Per 31. Dezember 2010 ist ein Arbeitgeber-Anschluss gekündigt worden. Der Stiftungsrat hat beschlossen, dass dieser Austritt den Tatbestand der Teilliquidation gemäss Teilliquidationsreglement erfüllt.

Provisorische Kennzahlen Kollektiv-Austritte	31.12.2011	31.12.2010
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	0	7'205'737
Vorsorgekapital Rentner	0	3'719'670
Technische Rückstellungen	0	228'826
AGBR	0	260'731
Wertschwankungsreserve	0	760'668
	0	12'175'632

Das Total Kollektiv-Austritte von CHF 12'175'632 wurde im Vorjahr unter Verbindlichkeiten verbucht.

9 AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Keine

10 WEITERE INFORMATIONEN IN BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

10.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Keine

10.2 Verpfändung von Aktiven

Die Werte sowohl während des Jahres als auch per Stichtag waren weder verpfändet noch sonst irgendwie belastet.

10.3 Laufende Rechtsverfahren

Keine

Details zu den angeschlossenen Arbeitgebern

Vorsorgewerk	in %*	Anlagekonti Mitgliedbanken		Anzahl	
		31.12.2011	31.12.2010	Aktive	Rentner
Ersparniskasse Affoltern i.E.	0.2%	714'578	698'682	8	1
Bank EEK, Bern	0.4%	1'507'561	1'464'413	40	6
BBO Bank Brienz Oberhasli	0.3%	1'050'413	1'026'879	26	7
Clientis Bernerland Bank, Sumiswald	0.8%	2'778'831	2'717'019	70	11
Clientis Caisse d'Epargne, Courtelary	0.3%	976'595	954'872	27	4
Spar + Leihkasse Frutigen	0.7%	2'487'328	2'432'000	58	16
Bank EKI Interlaken	0.4%	1'337'422	1'292'850	54	9
Spar + Leihkasse Gürbetal, Mühlethurnen	0.2%	864'307	845'081	16	3
Spar + Leihkasse Münsingen	0.6%	2'061'390	2'392'088	51	9
Spar + Leihkasse Riggisberg	0.3%	1'175'850	1'149'198	15	5
Ersparniskasse Rüeggisberg	0.1%	416'869	407'541	13	1
Bank Gantrisch Schwarzenburg	0.3%	884'744	1'006'607	29	5
Spar + Leihkasse Wynigen	0.1%	319'599	228'569	8	1
RBA-Holding + Tochtergesellschaften Anlagekonto bei der Entris Banking	4.4%	15'358'265	14'855'797	342	58
Entris Operations AG, Gümligen				174	3
Clientis AG, Bern				23	0
Primanet AG, Gümligen				58	5
CYP, Zürich				72	0
Jura Immobilier SA, Delémont				6	1
Schweiz. Bankpersonalverband, Bern				7	1
Schweiz. Bankiervereinigung, Basel				68	20
Schweiz. Bankenombudsman, Zürich				8	2
Rentner ehemaliger Vorsorgewerke				0	30
TOTAL Anlagen bei Mitgliedbanken	9.2%	31'933'750	31'471'599	1'173	198
* in % des Gesamtvermögens		347'860'496	355'193'033		

Zusätzlich bestehen 6 Kader-/Zusatzkassen für insgesamt 75 bereits versicherte Personen (Vorjahr 59 versicherte Personen).



Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
Vorsorge Regionalbanken
Bern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der der Vorsorge Regionalbanken für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Andreas Aebersold
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Erich Pfister
Revisionsexperte

Bern, 16. April 2012

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

*PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch*

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



